

9. RIBES. JOHANNISBEERE.

Gattungs-Charakter: Der Kelch glockenförmig fünfspaltig. Die Blumenkrone fünfblättrig mit den Staubfäden auf dem Kelche befestiget. Der Griffel zweispaltig. Die Beere, unter der Blume entstanden, vielsamig.

19. *RIBES rubrum.* Gemeine Johannisbeere.

Kennzeichen: Der Stengel ohne Stacheln, die Blüthentrauben glatt hängend, die Blumen flach, die Blätter stumpf-fünflappig, der Stamm aufrecht stehend.

Benennungen: Johannisbeerstrauch, Johannistrauben, Rübizelstaude, Riebeselstrauch, wilder Johannisbeerstrauch, weiße Johannisbeere, rothe Johannisbeere.

Vaterland: Das ganze nördliche Europa, in schwarzem lockern Mittelboden, in Waldungen, an den Rändern der Teiche und Gräben, zuweilen auf Anhöhen oder auch auf faulen Weidenstämmen, und in Mauerritzen.

Blüthe und Frucht: Blüht im April und Anfangs Mai. Die Frucht, welche bald roth, bald aber auch weiß von Farbe ist, wird um Johannis reif. Wild ist dieselbe fast stets roth.

Aussaat: Kann gleich nach der Reife der Frucht und auch im Frühling geschehn, gewöhnlich aber theilt man den Strauch oder vermehrt ihn durch Wurzelbrut, da die Aussaat zu langweilig ist. In der Wildniß säen die Vögel diesen Strauch sehr häufig aus.

Höhe: Vier bis sechs Fufs. Mit besonderer Sorgfalt gezogene Stämme werden noch größer.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahre, zuweilen älter. Er wird bald kernfaul, stirbt ab, und treibt neue Stämme aus der Wurzel.

Nutzen: In der Wildniß eine gute Nahrung für die Vögel. Angebaut wird dieser Strauch seiner kühlenden säuerlich-süßen Früchte wegen, die man roh oder eingemacht zu benutzen pflegt. In England sucht man die Früchte durch oculiren zu vergrößern und zieht ihn an Spalieren.

Man bereitet auch aus den Früchten einen angenehmen aber sehr be-
rauschenden Wein. Es taugt die Johannisbeere auch zu niedrigen
Hecken, die aber nicht von langer Dauer sind. Wenn solche Hecken
stark beschnitten werden, erhält man wenige Früchte.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 19. Ein blühender Zweig. *a)* eine Blume vergrößert, *b)* ein Staubfaden vergrößert,
c) das Pistill vergrößert, *d)* eine Traube mit reifen Früchten, *e)* zwei Samenkörner,
f) ein Zweig mit Knospen.

20. *RIBES petreum.* Rothblühende Johannisbeere.

Kennzeichen: Der Stengel ohne Stacheln, die Blüthentrauben harigt aufrecht
stehend, die Blumen etwas flach, die Blätter zugespitzt-gelappt, un-
gleich gezähnt, der Stamm aufrechtstehend.

Benennungen: Herbe Johannisbeere.

Vaterland: Böhmen, Steiermark, Kärnthen auf Felsen.

Blüthe und Frucht: Blüht im April bis Anfangs Mai, die Frucht reift im
Sommer.

Aussaat: Wie bei der vorigen Art.

Höhe: Vier Fuls und etwas darüber.

Alter: Zehn Jahre.

Nutzen: Wird nicht benutzt. Die Früchte sind roth und überaus herbe,
verbessern sich auch nicht durch den Anbau.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 20. Ein blühender Zweig. *a)* eine Blume vergrößert, *b)* zwei Staubfäden vergrößert
von beiden Seiten vorgestellt, *c)* das Pistill vergrößert.

21. *RIBES alpinum*. Alpen-Johannisbeere.

Kennzeichen: Der Stengel ohne Stacheln, die Blüthentrauben aufrechtstehend die Nebenblätter länger als die Blumen, die Blumen getrennten Geschlechts auf verschiedenen Stämmen.

Benennungen: Bergjohannisbeerstrauch, wildes Johannisträublein, Passelbeere, Rochbeere, Straufsbeere, falscher Corinthenstrauch oder Corintinerstrauch, Johannisbeere mit Stachelbeerlaub.

Vaterland: In Deutschland in felsigten Gegenden, z. B. in Schlesien, am Harz, in Hessen, im Hanöverschen, Thüringen, Böhmen, Oestreich u. s. w.

Blüthe und Frucht: Die Blumen erscheinen im Mai, die Frucht reift im Sommer.

Aussaat: Wie bei der vorigen Art.

Höhe: Sechs bis sieben Fufs, wenn der Standort schattigt ist, an freien Plätze nur zwei bis drei Fufs.

Alter: Zehn bis zwanzig Jahre.

Nutzen: Die Beeren sind schleimig und unschmackhaft, und man macht keinen Gebrauch von ihnen. In den Waldungen ist dieser Strauch, ob er gleich schnell in die Höhe schiefst, dem Anfluge der Bäume nicht hinderlich.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 21. Ein blühender Zweig der männlichen Pflanze, *a)* ein kleiner Zweig mit reifen Früchten, *b)* zwei Samenkörner, *c)* ein Zweig mit Knospen.

22. *RIBES nigrum*. Schwarze Johannisbeere.

Kennzeichen: Der Stengel ohne Stacheln, die Blätter unterhalb mit drüsigen

Punkten versehen, die Blüthentrauben schlaff, die Blumen glockenförmig, die Nebenblätter kürzer als der Blumenstiel.

Benennungen: Ahlbeerstrauch, Ahlbesinge, Ahlbesie, Alant oder Alabeere, schwarzes St. Johannsträublein, Gichtbaum, Gichtbeerenbusch, Bocksbeerenbusch, Wanzenstrauch, Jungfraubaum, Pfefferbeerstrauch, Stinkbaum, Stinkbusch, Wendelbeere, Zeitbeere.

Vaterland: Deutschland häufig, besonders im nördlichen, in Waldungen und feuchten Boden, zuweilen sogar in Erlenbrüchen.

Blüthe und Frucht: Im Mai erscheint die Blüthe, die Frucht wird im Julius zeitig.

Aussaat: Wie bei der gemeinen Johannisbeere.

Höhe: Vier bis sechs Fufs.

Alter: Funfzehn bis zwanzig Jahre.

Nutzen: Zu Hecken ist dieser Strauch eben so wenig als die gemeine Johannisbeere zu empfehlen. Die Früchte, jungen Blätter und eben austreibenden Knospen werden als ein Mittel gegen die Gicht und Gliederreissen vom Landmann gebraucht, die beiden letztern in Theegestalt. Die ganze Pflanze ist urintreibend. In Waldungen unterdrückt die schwarze Johannisbeere den Graswuchs, und hindert das Aufwachsen des Anflugs der Bäume, wenn sie in Menge vorhanden ist.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 22. Ein blühender Zweig, *a*) eine Blume vergrößert, *b*) ein Staubfaden vergrößert, *c*) ein Griffel vergrößert, *d*) eine Traube mit Früchten, *e*) drei Samenkörner, *f*) die Unterfläche der Blattspitze vergrößert, um die drüsigen Punkte zu zeigen, *g*) ein Zweig mit Knospen.

23. *RIBES Grossularia*. Stachelige Johannisbeere.

Kennzeichen: Der Stengel mit gedrehten Stacheln besetzt, die Blattstiele haarig, der Blumenstiel einblumig, zwei Nebenblättchen auf denselben sitzend, die Frucht behaart.

Benennungen: Rauhe Stachelbeere, Rauchbeere, Rauhbeere, Raulbeerstrauch, Klosterbeerstrauch.

Vaterland: In Waldungen einzeln durch ganz Deutschland.

Blüthe und Frucht: Blüht im April, die Frucht reift im Sommer.

Aussaat: Wie bei der gemeinen Johannisbeere.

Höhe: Zwei bis drei Fufs, in Waldungen zwischen Gesträuchen zuweilen fünf Fufs und darüber.

Alter: Sechs bis acht Jahre.

Nutzen: Die Früchte sind völlig reif, süfs, und gewinnen an Gröfse durch die Kultur.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 23. Ein blühender Zweig, *a*) eine Blume vergrößert, *b*) zwei Staubfäden vergrößert von beiden Seiten vorgestellt, *c*) das Pistill vergrößert, *d*) ein Zweig mit einer reifen Frucht, *e*) fünf Samenkörner, *f*) ein Zweig mit Knospen und Stacheln.

24. *RIBES Uva crisa*. Glatte Johannisbeere.

Kennzeichen: Der Stengel mit gedrehten Stacheln besetzt, der Blumenstiel einblumig, zwei Nebenblättchen, die an der Basis zusammenhängen, auf demselben sitzend, die Frucht glatt.

Benennungen: Stachelbeere, kleiner wilder auch glattblättriger Stachelbeerstrauch, Grafselbeere, Graselbeere, Grunzeln, Kräselbeere, Kristohrenbeere, Kunstbeere, Grünbeere, wilde Klosterbeere, Klusterbeere, Spinnellen, Spunellen, Stechdorn, Stichbeere.

Vaterland: Wächst durch ganz Deutschland in Wäldern.

Blüthe und Frucht: Blüht im April und reift die Frucht im Sommer.

Aussaat: Ist wie bei den vorigen Arten.

Höhe: Zwei bis drei Fufs. In den Gärten mit Sorgfalt gezogen fünf Fufs und höher.

Alter: Sechs bis höchstens zehn Jahr; wenn aber der Strauch besonders in den Gärten gepflegt wird, erreicht er ein höheres Alter.

Nutzen: Die Früchte werden genossen. In England zieht man diesen Strauch mit Sorgfalt an und hat in Rücksicht der Farbe und Gröfse der Frucht eine zahlreiche Menge von Spielarten.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 24. Ein blühender Zweig, *a)* eine geöffnete vergrößerte Blume, *b)* das Pistill vergrößert, *c)* eine Frucht, *d)* fünf Samen.